



☐ vertraulich

Landeshauptstadt Dresden  
Der Oberbürgermeister

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden  
Mitglied des Stadtrates  
Dr. Wolfgang Deppe

GZ: (OB) GB5

Datum: 05. AUG. 2026

## — Hitzeschutz und Klimaanpassung in Dresden AF1519/26

Sehr geehrter Herr Dr. Deppe,

Ihre oben genannte Anfrage beantworte ich wie folgt:

— „Die jüngste Hitzewelle hat in Deutschland nach Angaben des Robert-Koch-Instituts zu 5.100 Todesfällen geführt. Umgerechnet bedeutet dies, dass in den letzten Wochen etwa 35 bis 40 Menschen in Dresden aufgrund der Hitze gestorben sind. Das ist eine alarmierende Zahl. Städte sind verpflichtet, sowohl vorbeugend als auch akut alles ihnen Mögliche zum Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger gegen die zunehmend schlimmen Folgen der Klimakrise und des Klimawandels zu tun. Für den akuten Schutz muss sich die Stadt vorrangig um besonders gefährdete Personengruppen und Stadtviertel kümmern

— Vorbeugend haben sich besonders Baumpflanzungen und andere Maßnahmen der Stadtbegrünung zur Reduzierung von Hitzebelastungen bewährt. Dresden hat sich in diesem Sinne ein Straßenbaumkonzept gegeben (zuletzt fortgeschrieben 2020), dessen Ziele jedoch bis heute nicht erreicht wurden. Vielmehr sterben immer mehr Bäume durch Hitzefolgen ab.

Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Erkenntnisse und Fallzahlen liegen der Stadtverwaltung zu hitzebedingten Notfällen und Todeszahlen im Rahmen der jüngsten Hitzewelle Ende Juni 2026 aus den Dresdner Krankenhäusern vor?“

Der Landeshauptstadt Dresden liegen keine vollumfänglichen Daten vor. Hilfsweise wird auf die Abfrage beim Dresdner Rettungsdienst und eine Lageeinschätzung des Städtischen Klinikums Dresden abgestellt.

Im Dresdner Rettungsdienst kam es am letzten Juniwochenende innerhalb von 24 Stunden zu 318 Einsätzen statt der sonst üblichen 200 bis 250 Fälle. Zugleich wurden in Dresden bislang drei Todesfälle dokumentiert, bei denen in der Todesbescheinigung Hitze als Ursache benannt wurde; eine dieser Personen verstarb im Krankenhaus.

Bei Betrachtung einzelner Fälle im Rahmen der in den Notaufnahmen des Städtischen Klinikums Dresden vorstelligen Notfallpatientinnen und -patienten, in der Zeit vom 26. Juni 2026 bis 28. Juni 2026, konnten gewisse Auffälligkeiten festgestellt werden. Bspw. war die Anzahl an Patientinnen und Patienten, die mit Verdacht auf Flüssigkeitsmangel vorstellig waren höher als üblich. Hinzu kamen zahlreiche Patientinnen und Patienten mit assoziierten Beschwerden, z.B. Kreislaufbeschwerden, Schwindel, oder kurzem Kollaps (Synkope), aber auch Patientinnen und Patienten mit unmittelbaren hitze- oder sonnenassoziierten Beschwerden (Sonnenbrand, Hitzeerschöpfung, Sonnenstich, etc.). Daneben waren Patientinnen und Patienten auffällig, die gestürzt waren, sodass dies ebenfalls einen Rückschluss auf hitzebedingte Unaufmerksamkeit zulassen könnte. Diese ersten Feststellungen deuten auf einen Zusammenhang zwischen Hitze und steigenden Patientenzahlen in den Notaufnahmen hin.

**2. „Wie bewertet die Stadtverwaltung die Auswirkungen der Hitzewelle in Dresden insgesamt, insbesondere auf Gesundheit, Mobilität, technische Infrastruktur, Stadtgrün so-wie auch Handel und Wirtschaft?“**

Die Auswirkungen der Hitzewelle auf die Gesundheit der Dresdner Bürgerinnen und Bürger lassen sich pauschal nicht bewerten, da diese sehr individuell sind und von verschiedenen Faktoren abhängen. Jedoch stellt Hitze für den Körper generell eine starke Belastung dar- insbesondere für vulnerable Gruppen, wie ältere Menschen, Menschen mit Vorerkrankungen, Schwangere und Kinder. So können bspw. die Beschwerden von Atemwegserkrankungen durch Hitze verstärkt werden. Zudem kann (anhaltende) Hitze Einfluss auf die Wirkung von Medikamenten haben. An heißen Tagen führen exogene Faktoren wie hohe Umgebungstemperaturen oder Sonnenstrahlen zu einem Anstieg der Körperkerntemperatur und es kann zu einer Überwärmung des Körpers kommen (Hyperthermie). Viele Menschen kennen typische Beschwerden an heißen Tagen, wie Konzentrations- und Schlafstörungen, Kopfschmerzen oder Kreislaufprobleme. Diese Symptome sind meist frühe Anzeichen einer Überlastung des Körpers durch Hitze und können sowohl gesunde Personen als auch Menschen mit Vorerkrankungen betreffen. In Bezug auf die zurückliegende Hitzewelle stellte vor allem die Dauer der Hitzewelle (mehrere heiße Tage hintereinander) in Kombination mit Tropennächten (keine Abkühlung in der Nacht) eine gesundheitliche Belastung dar.

Bei derartigen Hitzebelastungen ist in den städtischen Liegenschaften mit einem erhöhten Energiebedarf zur Kühlung und Lüftung von Gebäuden sowie einem erhöhten Trinkwasserbedarf auszugehen. Darüber hinaus werden Wassertechnische Anlagen, insbesondere Trinkbrunnen überdurchschnittlich genutzt.

Bislang liegen keine Erkenntnisse über konkrete Schäden an der Infrastruktur infolge der Hitzebelastung vor. Schäden werden meist erst in der nachfolgenden Frostperiode sichtbar.

Das Stadtgrün leidet unter der zunehmenden Trockenheit sehr. Trockenstresserscheinungen bis hin zum Absterben von Gehölzen sind die Folge. In den Freianlagen der städtischen Liegenschaften sind vereinzelt Abgänge von Gehölzen infolge starker Hitze zu beobachten. Diese Abgänge wurden bisher nicht zahlenmäßig erfasst.

**3. „Welche konkreten Schäden und Störungen an der Infrastruktur und dadurch bedingte Kosten oder Zusatzaufwände sind der Stadtverwaltung, den Eigenbetrieben und stadtnahen Unternehmen infolge der Hitzewelle bisher bekannt? Zu welchem erhöhten Personalaufwand hat die Hitzewelle geführt?“**

An technische Anlagen in Gebäuden, welche durch das Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung betrieben werden, sind keine Schäden durch die letzte Hitzewelle bekannt. Im Objekt Wilsdruffer Straße 2 kam die installierte Klimatechnik an ihre Leistungsgrenze.

Der Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium verfügt in seinem Gebäude Glacisstraße 30/32 über keinen geeigneten Hitzeschutz, nur Fenster-Vorhänge und -Rollos im Innenbereich. Der Hauptunterricht beginnt erst ab 13.00 Uhr und endet gegen 20.00 Uhr. Aus diesem Grund werden alle Räume zwischen 7.00 und 13.00 Uhr durch Fensteröffnung belüftet, was einen erhöhten Personalaufwand darstellt (zwei Mitarbeitende je zwei Stunden).

Bei der NanoElektronikZentrumDresden GmbH hat die Hitzewelle zu erhöhter Kondenswasserbildung an kälteführenden Zu- beziehungsweise Ableitungen und Klimageräten geführt; dadurch entstand ein Aufwand durch die Beauftragung von Dienstleistern.

Bei der TechnologieZentrumDresden GmbH (TZD) wurden während der vergangenen Hitzewelle die Leistungsgrenzen der Kühltechnik/Kälteanlagen im BioInnovationsZentrum (BioZ) erreicht. Die Anlagen mussten durch die Haustechnik rund um die Uhr überwacht werden. Zur Schadensvermeidung waren externe Fachfirmen für die Kühltechnik täglich im Einsatz. Altersbedingt stoßen die Klimaanlage zunehmend an ihre Leistungsgrenzen, wodurch ein erhöhter Instandhaltungsaufwand entsteht.

Das TZD Nord ist nur zu einem geringen Teil mit Klimaanlage ausgestattet. Während der vergangenen Hitzewelle kam es aufgrund fehlender Kühltechnik zu einer starken Aufheizung der Mietflächen. Mieter des TZD Nord haben zum Teil ihre Beschäftigten angewiesen, ins Homeoffice zu wechseln. Altersbedingt stoßen die im TZD Nord vorhandenen Klimaanlage ebenfalls an ihre Leistungsgrenzen, wodurch ein erhöhter Instandhaltungsaufwand entsteht.

Im TZD Süd kamen die Klimaanlage und Klima-/Lüftungstechnik aufgrund von vermehrter Kondenswasserbildung teils altersbedingt an Ihre Grenzen. Die daraus resultierenden Instandhaltungsmaßnahmen würden ebenfalls bei niedrigeren Temperaturen anfallen, jedoch deutlich zeitverzögert.

Die extreme Hitze der letzten Juniwoche 2026 hat bei der Societaetstheater GmbH zu Besucherrückgang und daraus folgenden Mindereinnahmen während des Zirkustheaterfestivals geführt. Das Festival findet unter freiem Himmel und in einem Zirkuszelt statt. Die Planungen für die Folgejahre werden auf Hitzeperioden verstärkt Rücksicht nehmen müssen.

Im Geschäftsbereich Bildung, Jugend und Sport sind im Zusammenhang mit der Hitzewelle bislang keine Schäden, Störungen oder sonstigen Beeinträchtigungen bekannt. Entsprechend sind auch keine hierdurch verursachten zusätzlichen Kosten oder außergewöhnlichen Personalaufwände zu verzeichnen. Um den Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie das Wohl der Kinder bestmöglich zu gewährleisten wurde durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen nachfolgende Entlastungsmaßnahme umgesetzt: Per sofort und befristet bis zum 28. August 2026 wird den pädagogischen Fachkräften gestattet den Frühdienst vorzuverlegen und bereits um 5 Uhr ihren Dienst zu beginnen, damit die Räume in den Kindertageseinrichtungen gelüftet werden können.

Allerdings ist hier zu betonen, dass die hierfür erbrachte Arbeitszeit wiederum zu Lasten der Betreuung der Kinder gehen kann, somit fehlt dann im Verlauf des Tages wiederum eine pädagogische Fachkraft. Wir sprechen hier nicht von einem erhöhten Personalaufwand sondern lediglich von einer Verlagerung von Dienstzeiten. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen prüft derzeit, ob die externen Hausmeisterfirmen diese Aufgaben perspektivisch übernehmen können. Hier ist mit einem substantiellen finanziellen Mehraufwand zu rechnen.

In Folge der hohen Temperaturen verzeichnet der Eigenbetrieb Städtisches Friedhofs- und Bestattungswesen erhöhte Aufwendungen insbesondere für das Bewässern der Grünanlagen. Bei gemäßigten Sommertemperaturen wird meist alle zwei Tage bewässert, aktuell erfolgt eine mengenmäßig reduzierte, aber dauerhafte Wässerung, um zumindest Totalausfällen vorzubeugen. Die Erfahrungen der vergangenen trockenen Jahre zeigen aber dennoch Langzeitschäden, die auf Wassermangel zurückzuführen sind. Eine konkrete monetäre Benennung der Mehraufwendungen oder (Langzeit-)Schäden ist aktuell nicht möglich.

Am letzten Juniwochenende kam es zu einem temperaturbedingten Ausfall der Kühlung im Krematorium. Die vorhandene Reservekühlung wurde aktiviert und die Verstorbenen umgelagert. Dazu waren drei Beschäftigte rund acht Stunden im Einsatz. Hinzu kommen Aufwendungen in Höhe von rund 1.000 Euro für externe Techniker, um die ausgefallene Kühlung instand zu setzen.

Die Dresdner Verkehrsbetriebe AG (DVB) ist gut durch das Hitzewochenende gekommen, dank einer guten Vorbereitung, Planung und dem engagierten Einsatz zahlreicher Mitarbeitender. So wurden beispielsweise Fahrpersonale sensibilisiert, Schäden und Beeinträchtigungen an der Infrastruktur frühzeitig zu melden. In den Werkstätten wurden im Vorfeld anstehende Aufgaben priorisiert, um am Hitzewochenende direkt reagieren zu können.

Es gab nur wenige Gleisverdrückungen (und kurzzeitigen Langsamfahrstellen), die inzwischen größtenteils abgearbeitet wurden. Einige Weichenstörungen durch Überhitzung konnten mit Wasserkühlung schnell behoben werden. Die Bahnstromversorgung (GUW und Fahrleitung) hatte keine Hitzeschäden, aber natürlich Einschränkungen bei der laufenden Instandhaltung (Arbeitsbedingungen). Ebenso gab es bei Weichensteuerungen und Fahrsignalanlagen keine nennenswerten Störungen. Größere Fahrzeugausfälle konnten durch schnelles Eingreifen der Werkstätten verhindert werden.

Dank der hohen Einsatzbereitschaft aller Mitarbeitenden mit entsprechend kurzen Eingriffszeiten konnten dauerhafte Schäden vermieden werden. Die Leistungen wurden im Rahmen der normalen Besetzung (auch am Wochenende sind DVB-Mitarbeitende der Instandhaltung im Dienst) und mit den Rufbereitschaften abgedeckt.

Am letzten Juniwochenende kam es bei der SachsenEnergie-Unternehmensgruppe zu keinen Störungen und damit keinen Schäden aufgrund der hohen Umgebungstemperaturen. Der Anlagenbetrieb in den Medien Strom, Gas, Fernwärme und Wasser sowie der Energieerzeugung konnte mit planmäßigen Ressourcen sichergestellt werden.

Bei der Stadtreinigung Dresden GmbH (SRD) führt Hitze im Bereich des Fuhrparks und der Werkstätten zu einem erhöhten Instandhaltungsaufwand. Insbesondere wurden vermehrt Ausfälle und Störungen an hydraulischen Komponenten sowie weiteren hitzeempfindlichen Fahrzeug- und Anlagenteilen festgestellt. Hierdurch entstand ein zusätzlicher Bedarf an Reparaturen, Wartungsarbeiten und Ersatzteilbeschaffungen. Ein Teil der Instandsetzungsmaßnahmen musste zur schnellen Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft direkt auf den Wertstoffhöfen durchgeführt

werden. Weiterhin wurden technische Störungen an akkubetriebenen Arbeitsgeräten verzeichnet. Aufgrund hoher Umgebungstemperaturen und intensiver Beanspruchung kam es bei einzelnen Akkus zu Schutzabschaltungen, wodurch zusätzliche Ersatzakkus (drei Akkus zu Beschaffungskosten von insgesamt rund 6.000 Euro) vorgehalten und eingesetzt werden mussten.

Bei der Dresdner Abfall- und Verwertungsgesellschaft (DAVG) kam es gelegentlich zu verspäteten Abholungen und damit erhöhtem Organisationsaufwand, wenn die Ferntransporte durch hitzebedingte Sperrungen von Autobahnen (zum Beispiel A2 und A14) behindert werden.

Für die heißen Tage zahlt die SRD Erschwerniszuschläge für Arbeiten in extremer Wärme (> 35°C) für die eingesetzten gewerblichen Beschäftigten nach TVÖD-E beziehungsweise EGV HTW-SAT. Die Zuschläge sind nicht konkret bezifferbar, da die Erschwernisse innerhalb einer Erschwernisgruppe mit vielen anderen Erschwernissen gemeinsam im August gezahlt werden. Eine grobe Schätzung geht pro „Hitzewoche“ von ca. 9.000 Euro (Erschwerniszuschlag von 1,40 Euro pro Stunde) als Mehraufwand aus.

Zusätzliche Aufwendungen entstanden durch Maßnahmen des Arbeitsschutzes. Konkret verursachte die Bereitstellung von Getränken, Sonnenschirmen, Sonnenbrillen, Kühltüchern und Sonnenschutzspray im Zeitraum vom 10. Juni 2026 bis 17. Juli 2026 Kosten von schätzungsweise 19.000 Euro.

Mit der Betreibung der Sportstätten sind beim Eigenbetrieb Sportstätten Dresden keine Schäden oder Störungen zu verzeichnen. Bei der Cultus gGmbH der Landeshauptstadt Dresden, der Dresden Marketing GmbH, der Zoo Dresden GmbH, der Dresdner Gewerbehofgesellschaft mbH, dem Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen Dresden, der STESAD GmbH, der Kommunale Immobilien GmbH & Co. KG und der WiD - Wohnen in Dresden GmbH & Co. KG sind ebenfalls weder Schäden oder Störungen noch erhöhter Personalaufwand durch die Hitze entstanden.

Nach aktuellem Kenntnisstand der Dresdner Bäder GmbH liegen auch dort keine Hinweise auf erhebliche hitzebedingte Schäden an der Infrastruktur oder an den technischen Anlagen vor. Auch die Dresden-IT GmbH und die Objektgesellschaft Kongresszentrum Neue Terrasse Dresden mbH (NTD) haben nach aktuellem Kenntnisstand keine hitzebedingten Schäden oder Störungen im Rahmen der zurückliegenden Hitzewelle zu verzeichnen.

**4. „Die Stadtverwaltung hat dem Stadtrat jüngst den Entwurf für einen Hitzeaktionsplan vorgelegt. Welche darin enthaltenen Maßnahmen sind in der zurückliegenden Hitzewelle ad hoc von der Stadtverwaltung umgesetzt worden?“**

An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass der Hitzeaktionsplan (HAP) noch nicht vom Stadtrat beschlossen wurde. Dies ist laut Terminplanung für September 2026 vorgesehen. Zudem setzen die Maßnahmen des Hitzeaktionsplan auf eine präventive und vorbereitende Arbeit und weniger auf ad hoc Maßnahmen im Sinne eines Krisenplans.

Dennoch wurde aufgrund der Brisanz der Lage und der bereits geförderten Projekte auf die Hitzewelle durch folgende Maßnahmen aus den Handlungsfelder II *Nutzung eines Hitzewarnsystems* und III *Information und Kommunikation* des HAP verstärkt reagiert.

Im Vorfeld auf die Hitzewelle wurde insbesondere auf die gezielte Information und Kommunikation über Hitzewarnungen (Maßnahme II.1 *DWD-Hitzewarnungen empfangen und weiterleiten*) und Hitzetrisiken (Maßnahme III.1 *Gesundheitsbezogene Informationskampagnen durchführen*, Maßnahme III.2 *Kühle Orte im öffentlichen Raum identifizieren*, Maßnahme III.4 *Öffentliches*

*Trinkwasser sichtbar machen*, Maßnahme III.6 *Kommunale Hitze-Website weiterentwickeln*) gesetzt. So wurden Hitzeflyer und das neu erschienene Kinderheftchen „Pauli und die Affenhitze“ stadtweit an verschiedene Einrichtungen geschickt, um über die Gefahren und Schutzmaßnahmen zu informieren. Dies umfasst u.a. auch die Bekanntmachung der Kühle-Orte-Karte im Rahmen des EU-Projekts „Time2Adapt“. Zudem finden sich zahlreiche Informationen im Hitzeportal der Landeshauptstadt Dresden wieder: <https://www.dresden.de/de/leben/gesundheit/gesundheitsfoerderung/hitzeportal.php>.

Ergänzend dazu wurden zahlreiche Hitzeschutzartikel (Sonnencreme, Sonnenbrillen, Kappen, Trinkflaschen, Fächer) bspw. an Obdachlose in Zusammenarbeit mit Drobs Straßenverkäufer sowie an weitere Einrichtungen ausgegeben.

Des Weiteren mietet die Landeshauptstadt Dresden in diesem Sommer zwei mobile Trinkwasserbrunnen mit integrierter Vernebelungsfunktion. Das neue Angebot ist ein Pilotprojekt und soll die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum spürbar verbessern sowie einen Beitrag zur Anpassung an zunehmend heiße Temperaturen leisten. Die beiden Anlagen verbinden kostenlos zugängliches Trinkwasser mit einer feinen Wasservernebelung, die an warmen Tagen für zusätzliche Erfrischung sorgt. Auch für Hunde steht eine integrierte, bodennahe Wassertränke zur Verfügung. Das Pilotprojekt läuft vom 1. Juni bis 18. September 2026. Die Standorte befinden sich an zentralen, stark frequentierten Orten im Stadtgebiet der Altstadt (Seestraße) sowie der Neustadt (Jorge-Gomondai-Platz). Gefördert wird das Projekt vom Stadtbezirk Altstadt (Standort Seestraße) sowie Stadtbezirk Neustadt (Jorge-Gomondai-Platz). Zusätzliche Mittel stammen aus dem EU-Projekt Time2Adapt sowie vom Kooperationspartner SachsenEnergie. Weitere Trinkwasserbrunnen sowie Refill-Stationen (kostenloses Auffüllen von Wasserflaschen mit Trinkwasser) lassen sich dem Themenstadtplan entnehmen.

5. **„Der Hitzeaktionsplan enthält zahlreiche sinnvolle Maßnahmen, macht jedoch keinerlei Aussagen zu deren Finanzbedarf und haushalterischen Umsetzung. Wie gedenkt die Stadtverwaltung den Maßnahmenkatalog tatsächlich umzusetzen und finanziell zu untersetzen? Welche Mittel sind dazu im bevorstehenden Doppelhaushalt 2027/28 und mittelfristig vorgesehen?“**

Der vorgestellte Maßnahmenteil des Hitzeaktionsplans enthält konkrete finanzielle Unterlegungen, die für die entsprechende Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen notwendig sind (siehe *Anlage 2 zusammengefasster Maßnahmenkatalog*, Beschlussvorlage V0851/26).

Für den bevorstehenden Doppelhaushalt 2027/2028 sind insgesamt 100.000 Euro eingeplant. Es wird damit kalkuliert, dass auch für die Folgejahre jährlich ca. 50.000 Euro benötigt werden. Zudem werden Maßnahmen (wie das Mieten der mobilen Trinkwasserbrunnen, Druck von Informationsflyern) durch Drittmittelprojekte wie „Time2Adapt“ oder Krankenkassen mitfinanziert.

6. **„Welche Schutzräume will die Stadtverwaltung konkret im Falle einer zu erwartenden nächsten Hitzewelle für besonders betroffene oder belastete Bevölkerungsgruppen zur Verfügung stellen (bitte Darstellung nach Stadtbezirken)? Welche anderen Maßnahmen sind für die nächste Hitzewelle konkret geplant und befinden sich in Vorbereitung?“**

Im Rahmen des EU-Projekts „Time2Adapt“ wurde bis zum 2. Juli 2026 eine „Kühle-Orte-Kampagne“ durchgeführt. Bürgerinnen und Bürger sowie Einrichtungen waren eingeladen, entsprechende Kühle Orte zu benennen, an denen man sich an heißen Tagen aufhalten und abkühlen kann. Im Rahmen der Kampagne gingen über 50 Rückmeldungen ein.

Die Landeshauptstadt hat eine digitale Wärmebelastungskarte sowie eine Übersicht über „kühle Orte“ im Stadtgebiet unter <https://www.dresden.de/kuehle-orte> veröffentlicht. Zudem gibt es kostenlose Trinkwasser-Möglichkeiten an zahlreichen Brunnen und Refill-Stationen, die unter <https://www.dresden.de/refill> zu finden sind. Zukünftig soll ein stärkerer Fokus auf klimatisierte öffentliche Gebäude gelegt werden, damit diese extra ausgewiesen werden können.

Zur Bereitstellung von Schutzräumen finden derzeit stadtverwaltungsintern Abstimmungen mit verschiedenen Ämtern statt, dies soll auch durch die geplanten Maßnahmen im Rahmen des Handlungsfeld III des Hitzeaktionsplans umgesetzt werden (bspw. Maßnahme III.2 *Kühle Orte im öffentlichen Raum identifizieren und kommunizieren* sowie Maßnahme III.3 *Neue kühle Orte einrichten*).

## **7. „Welche Maßnahmen zum vorbeugenden Hitzeschutz befinden sich in der konkreten Planung oder Umsetzung?“**

Die städtischen Liegenschaften lassen sich in Bezug auf die Hitzebelastungen in unterschiedliche Kategorien einteilen. Je nach Alter und Bauart, Konstruktion und technischem Standard gibt es sehr hitzeanfällige Gebäude, solche, in denen die Baumassenkühlung funktioniert und ganz viele dazwischen. Im Rahmen des Projektes „Kühle Orte“ wurden dem Amt für Gesundheit und Prävention die Qualitäten städtischer Liegenschaften in Bezug auf die Eignung zum Aufenthalt bei besonderer Hitzebelastung zugearbeitet.

Grundsätzlich wird bei Neubauprojekten dem sommerlichen Wärmeschutz sehr viel Aufmerksamkeit entgegengebracht. Die Wohlfühltemperatur in Innenräumen ist ein Hauptprüfparameter im Kriterium Aufenthaltsqualität bei der Errichtung von oder der Sanierung zu energieeffizienten, nachhaltigen kommunalen Gebäuden. Vom Optimum im sommerlichen Wärmeschutz sind wir allerdings weit entfernt. Den Anspruch, die Situation zu verbessern, zum Beispiel durch geeignete Verschattungseinrichtungen, die Planung und Realisierung von Lüftungselementen, die Nachtauskühlung ermöglichen oder die Installation geeigneter technischer Anlagen, diktiert sich das Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung in die Projektaufgaben, wie auch andere bauende Fachämter und Eigenbetriebe. Nicht immer ist eine Umsetzung durchführbar.

Erste Maßnahmen im Straßenbau wurden bereits umgesetzt. So wurde unter anderem aufgehellter Asphalt auf den Straßen Würzburger Straße, Eschenstraße, Vorwerkstraße und Schönbrunnstraße verwendet, um die Überhitzung zu reduzieren. In Vorbereitung von Bauvorhaben wird der Einbau von aufgehelltem Asphalt oder von temperaturreduziertem Asphalt geprüft und findet entsprechend Anwendung. Darüber hinaus finden in Vorbereitung von Straßenbaumaßnahmen Gespräche mit dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft statt, um mögliche Baumpflanzungen abzustimmen und gegebenenfalls einzuordnen. Das Straßen- und Tiefbauamt bemüht sich zunehmend, große Asphalt- bzw. Pflasterplätze umzubauen; so wurden bereits der Königswaldplatz, die Prager Spitze als auch der Altmarkt begrünt.

Das Amt für Schulen setzt die Maßnahmen zur Verbesserung des sommerlichen Wärmeschutzes an Schulgebäuden kontinuierlich fort. Dabei werden die jeweiligen baulichen Gegebenheiten, denkmalrechtlichen Anforderungen sowie die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel berücksichtigt.

Zu den laufenden Maßnahmen zählen insbesondere die schrittweise Ausstattung von Schulgebäuden mit innen- und außenliegendem Sonnenschutz sowie der Einsatz von Hitzeschutzfolien, soweit dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Darüber hinaus werden derzeit verschiedene Pilotprojekte zur Erprobung weiterer Maßnahmen umgesetzt. Hierzu gehören der Einbau einer wärmereduzierenden Verglasung in einem Klassenraum sowie die Installation von Deckenventilatoren an zwei Schulstandorten, um deren Wirksamkeit im Schulbetrieb zu evaluieren.

Im Bereich der Schulfreianlagen werden weiterhin Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Hitzeschutzes umgesetzt. Hierzu zählen die Schaffung zusätzlicher Verschattungsmöglichkeiten durch Sonnenschirme und Sonnensegel sowie-soweit die örtlichen Gegebenheiten dies zulassen - die Pflanzung weiterer Bäume, möglichst in Form großkroniger Gehölze.

Zwei Kindertageseinrichtungen, die sich zurzeit im Bau befinden, werden mit Wärmepumpen ausgestattet, die im Sommer die Räume temperieren können. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen hat bei einem Neubau bereits sehr gute Erfahrungen mit dieser Technologie gemacht. In einem Grundschulgebäude (Eigentum Amt für Schulen) werden für den Hortbetrieb mobile Klimageräte aufgestellt, da die maroden Fenster sich nicht mehr öffnen lassen. Weitere Maßnahmen sind leider nicht geplant. Die wenigen finanziellen Mittel müssen für dringende Maßnahmen zu Erhaltung der Bausubstanz oder für die Instandhaltung der sicherheitsrelevanten Technik (Brandmeldeanlage, Sicherheitsbeleuchtung) eingesetzt werden.

Gegenüber Veranstellern von Sportwettkämpfen wurden durch den Eigenbetrieb Sportstätten Bedenken hinsichtlich der Ausübung von körperlichen Aktivitäten in der Mittagshitze schriftlich dargelegt. Dabei wurde auf mögliche Abmilderungsmaßnahmen (Wettkämpfe ggf. zeitlich verlagern, zusätzliche Trinkstellen einrichten) hingewiesen.

Im Zuge der Hitzewelle wurde den unter freiem Himmel arbeitenden Personen im Eigenbetrieb Sportstätten Dresden zusätzlich Trinkwasser zur Verfügung gestellt. Das Personal wurde angewiesen, unbedingt notwendige Arbeiten unter freiem Himmel so zu gestalten, dass die Hitzebelastung des Körpers auf das unbedingt notwendige Minimum beschränkt wird. Auch Arbeitszeitverlagerungen sind möglich.

Um die Rahmenbedingungen beim Arbeitsschutz den Gegebenheiten anzupassen, werden die mitarbeitenden Personen, welche Tätigkeiten im Freien ausführen, mit Langarmshirts durch den Arbeitgeber ausgestattet. Dies dient vor allem dem UV-Schutz.

Weiterhin wird der Eigenbetrieb Sportstätten Dresden auf den ihm zur Verfügung stehenden Liegenschaften in den folgenden Jahren zusätzliche Baum- und Strauchpflanzungen veranlassen, um natürlich beschattete Bereiche zu schaffen und das jeweilige Mikroklima vor Ort zu verbessern.

#### Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium

Geplant ist am Gebäude Glacisstraße 30/32 eine Verschattung anzubringen, um die Hitze bereits vor den Fenstern abzufangen. Dafür wurde bereits das Amt für Denkmalschutz kontaktiert. Die konkrete Planung dazu beginnt im September 2026 und die Umsetzung im Jahr 2027.

#### Societaetstheater GmbH

Das Foyer des Societaetstheaters ist ein kühler „dritter Ort“ und wurde als solcher in der entsprechenden Umfrage der Stadtverwaltung („Kühle-Orte Karte“) benannt. Der Aufenthalt im Foyer ist während der Öffnungszeiten grundsätzlich allen Menschen möglich. Die Büroräume im Dachgeschoss wurden im Zuge der bereits erfolgten Sanierung mit einer Klimaanlage ausgestattet. Spielstätten sind klimatisiert.

Kommunale Immobilien GmbH & Co. KG (KID):

Als Maßnahme zum vorbeugenden Hitzeschutz könnte man die Dachbegrünung im Theater Kraftwerk Mitte nennen (ungefähr 1.000 Quadratmeter) und die Begrünung der Parkplatz Randflächen in den Werkstätten Cotta. Beide Maßnahmen wurden im Jahr 2023 abgeschlossen.

STESAD GmbH:

Neubau- und Sanierungsprojekte werden auf energieeffiziente Bauweisen (zum Beispiel: KfW-Effizienzhausstandards) und den Einsatz erneuerbarer Energien (zum Beispiel: Photovoltaik (PV), Wärmepumpen, Nahwärmelösungen) ausgerichtet. Für Bestandsgebäude werden energetische Sanierungspotenziale identifiziert und schrittweise umgesetzt.

Die Büros des Geschäftsgebäudes sind bereits mit Klimaanlage versehen, welche durch eine PV-Anlage auf dem Dach betrieben werden.

WiD - Wohnen in Dresden GmbH & Co. KG (WiD):

Der vorbeugende Hitzeschutz wird im Rahmen der gesetzlichen Regelungen bei der Errichtung von Neubau-Wohngebäuden beachtet. Darüber hinausgehende Maßnahmen an Bestandsgebäuden und/oder künftigen Neubauprojekten bedürften einer Zusatzfinanzierung der WiD, die aus eigenen wirtschaftlichen Verhältnissen objektiv nicht darstellbar ist. Besondere Förderprogramme der öffentlichen Hand könnten dies ermöglichen; diese sind jedoch nicht verfügbar.

Dresdner Gewerbehofgesellschaft mbH (DGH):

In allen Objekten der DGH sind Rollos sowie Markisen zur Beschattung vorhanden. Eine Kühlung der Arbeitsplätze erfolgt durch intensive Lüftung in den Morgenstunden sowie vorhandene Klimaanlage und Ventilation. Eine Verlagerung der Arbeitszeiten in kühlere Tagesabschnitte wurde ermöglicht. Es erfolgten ebenfalls Bereitstellung von Mineralwasser sowie regelmäßige Unterweisungen und Sensibilisierung der Mitarbeitenden über Hitzeschutzmaßnahmen und die Erkennung von Hitzesymptomen. Im Außenbereich des Gewerbehofes Löbtauer Straße bieten Bereiche durch vorhandene Baumpflanzungen natürliche Verschattungen, entsprechende Pflanzungen wurden auch in den Höfen Freiburger Straße umgesetzt. Gleichfalls ist in den Gewerbehöfen Dach- und Fassadenbegrünung vorhanden.

Eigenbetrieb Städtisches Friedhofs- und Bestattungswesen:

Es ist in der Planung künftig an verschiedenen Standorten eine Teilklimatisierung zu ergänzen und Verschattungen als passiv wirkender Hitzeschutz an Gebäuden nachzurüsten.

Verkehrsmuseum Dresden GmbH:

Konkret ist geplant, möglichst noch in 2026 auf dem Dachboden eine Dämmung aufzubringen, um die Wärmeübertragung in die darunter liegenden Ausstellungsräume zu verringern.

Cultus gGmbH der Landeshauptstadt Dresden:

Im Unternehmen werden technische, organisatorische und personenbezogene Maßnahmen umgesetzt. Aktuell wird für eine Einrichtung ein Klimaanpassungskonzept mit den Schwerpunkten Hitze, Trockenheit und Überschwemmung erarbeitet.

TechnologieZentrumDresden GmbH (TZD):

Für das BioZ ist eine Erneuerung der Kühltürme beziehungsweise der Kühltechnik in Planung. Weitere Maßnahmen sind die Begrünung des Innenhofes, Bepflanzung der Beete mit trockenheitsverträglichen Pflanzen (geringer Wasserbedarf) und Sonnenschutz durch Jalousien an den sonnenexponierten Gebäudeseiten.

Maßnahmen für das TZD Nord sind ausreichende Begrünung und Verschattung durch Bäume sowie den angrenzenden Wald und die Bepflanzung der Grünflächen mit trockenheitsverträglichen Pflanzen (geringer Wasserbedarf). Zisternen zur Wasserspeicherung sind vorhanden.

Der Standort des TZD Süd ist sehr grün und mit vielen Bäumen und Schattenflächen ausgestattet. Es wurden Asphaltstrecken (Baustraßen) entsiegelt und mit Bäumen bepflanzte.

Generell werden alle Neubauprojekte mit umfänglicher Klimatisierungstechnik geplant und ausgeführt. Bestandsbauwerke werden (teilweise auch auf Mieterwunsch) mit Split-Klimatechnik nachgerüstet. Diese Split-Klimatechnik ist allerdings weniger effizient als die Technik der Neubauten.

#### Dresdner Bäder GmbH:

##### *Für das Personal*

- Anpassung der Dienst- und Pausenzeiten, insbesondere Verlagerung körperlich belastender Arbeiten in die Morgenstunden
- Zusätzliche Erholungspausen in kühlen oder schattigen Bereichen
- Kostenfreie Bereitstellung von Trinkwasser und geeigneten Getränken
- Bereitstellung von Sonnenschutzmitteln sowie geeigneter UV-Schutzkleidung und Kopfbedeckungen für Beschäftigte im Außenbereich
- Wechsel zwischen Tätigkeiten in der Sonne und im Schatten zur Reduzierung der Hitzebelastung
- Unterweisung der Beschäftigten zu Hitzeschutz und zum Erkennen hitzebedingter Gesundheitsgefahren

##### *Für Gäste*

- Bereitstellung schattiger Aufenthaltsbereiche durch Sonnensegel, Schirme oder Baumpflanzungen
- Hinweisschilder vor Hitzeentwicklung in den Schwimmbadobjekten
- Erweiterte Erste-Hilfe-Bereitschaft sowie besondere Aufmerksamkeit für Anzeichen von Hitzeerschöpfung oder Kreislaufproblemen

#### Dresdner Verkehrsbetriebe AG (DVB):

Das Thema der hohen Wärmebelastung ist nicht neu, dennoch lassen sich Schlussfolgerungen für die weitere Erhöhung der Resilienz ziehen. Die DVB wird weiterhin die bisher genutzten Vorkehrungen und Planungen für kommende Hitzeereignisse nutzen und an die Gegebenheiten anpassen. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) hat die Initiative dazu ergriffen. Hier wird die DVB aktiv mitarbeiten. Durch die besonders betroffenen Leipziger Kolleginnen und Kollegen der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH (die einen Gutachter mit der Analyse der Schäden beauftragt hat) wurde zudem bereits zum Austausch eingeladen, ein Expertenteam „Fuge und Hitze“ ist in Gründung.

#### SachsenEnergie AG:

Folgende Maßnahmen sind standort- und medienspezifisch in der SachsenEnergie-Unternehmensgruppe umgesetzt.

#### *Versorgungskonzeption:*

- Resiliente Auslegung von Versorgungssystemen (redundante Übertragungswege, multiple Produktionsstandorte, Einsatz von Speichern, technologische Differenzierung)
- Versorgungssichere Auslegung von kritischen Produktionsstandorten (erhöhte Anlagendimensionierung, Besicherung von Erzeugereinheiten /Versorgungsanlagen)

#### *Auslegung von Versorgungsanlagen:*

- Doppel-/Mehrfachauslegung von Aggregaten in Versorgungsanlagen
- Mehrfache, unabhängige Medieneinspeisungen zur Anlagenversorgung, Notstromversorgung/USV
- Beachtung von erhöhten Betriebstemperaturen für Betriebsmittel und Materialien in der technischen Spezifikation und Projektierung
  - o Alle eingesetzten Betriebsmittel sind nach den jeweils gültigen technischen Regeln ausgelegt. Auch wenn die Anlagen aktuell stärker beansprucht werden, bewegen sich die oben genannten Witterungsbedingungen weiterhin innerhalb der vorgesehenen Normbereiche.
  - o Gerade die Betriebsmittel in der Stromversorgung sowie der Wärmeerzeugung sind für deutlich höhere Temperaturen ausgelegt, als sie aktuell auftreten. Es besteht so keine Gefahr, dass zum Beispiel Isolierungen versagen oder schmelzen.
- Planung von Raumluftechnischen- Anlagen /-Elementen zur Einhaltung von Betriebstemperaturen (zum Beispiel: Belüftung von Schaltschränken, Klimatisierung von Elektro-, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik-Räumen (EMSR-Räumen))

#### *Betrieb/Betriebsführung:*

- Anlagenüberwachung (vor Ort beziehungsweise Fernüberwachung) um proaktiv temperaturbedingte Störungen durch Anlagenfahrweisen vorzubeugen
- 24/7 – Entstörungsmanagement
- Bevorratung von Ersatzteilen und Betriebsmitteln
- Vorhaltung von mobilen Anlagen zur Notversorgung

#### *Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz:*

- Klimatisierung von Arbeitsstätten
- Begrünung von Betriebstätten /Außenanlagen zur lokalen Temperaturregulation und Verschattung
- Pausenregelungen und Getränkeversorgung
- Persönliche Schutzausrüstung für gewerbliches Personal unter Einfluss erhöhter Sonnenstrahlung

#### Stadtreinigung Dresden GmbH:

Es werden verschiedene Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten umgesetzt. Dazu zählen insbesondere

- der Einsatz klimatisierter Fahrzeuge (soweit technisch möglich),
- die Bereitstellung von Trinkwasser (Wasserspender, Getränkeflaschen),
- die Ausgabe von Sonnenschutzmitteln,
- die Bereitstellung von Kühltüchern,
- die Bereitstellung von Sonnenbrillen und Kopfbedeckungen auf den Wertstoffhöfen,
- die Bereitstellung von Sonnenschirmen auf den Wertstoffhöfen (je am Annahmecontainer, Thekentisch),
- die Anpassung der Arbeitszeiten durch Vorverlagerung des Arbeitsbeginns (Verwaltung, Bereich Reinigung Bereich Sonderabfallzwischenlager).

Darüber hinaus wurden in der Vergangenheit weitere Maßnahmen wie kühlende Kopfbedeckungen und Kühlmanschetten für das Handgelenk getestet, die durch begrenzte Praxistauglichkeit nur eingeschränkt eingesetzt werden. Für die Annahmecontainer der Wertstoffhöfe wird aktuell der Einbau von Lüftungen geprüft, da dort IT-Technik verbaut ist, die die Container zusätzlich aufheizt.

Begleitend stellt die SRD ihren Mitarbeitenden umfangreiche Informationen und Anweisungen zum Hitzeschutz zur Verfügung. Beispielsweise werden im Bereich der Wertstoffhöfe die Temperaturen im Annahmecontainer überwacht. Bei Temperaturen > 35 Grad Celsius im Container sollen sich Mitarbeitende nur noch kurzzeitig im Container aufhalten.

#### Allgemein

Als konkrete Maßnahme des vorbeugenden Hitzeschutzes ist die weitere Öffnung von Schulfreiflächen geplant bzw. befindet sich in der Umsetzung. Insbesondere sollen die Freiflächen der 102. und der 117. Grundschule außerhalb der Unterrichtszeiten für die Nachbarschaft zugänglich gemacht werden. Dadurch können die dort vorhandenen schattigen Aufenthaltsbereiche insbesondere an heißen Tagen auch von Anwohnerinnen und Anwohnern genutzt werden und tragen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld bei.

Des Weiteren soll je nach Finanzierungsmöglichkeit das Angebot von Trinkbrunnen und Grünflächen aktiv ausgeweitet werden. Hierzu müssen aber – neben den notwendigen Investitionen – auch die Folgekosten finanziert werden. Insgesamt ist zu beachten, dass der Finanzierungsbedarf für Baumpflanzungen und Entsiegelungen im überwärmten Bereich auch besonders hoch ist. Hierzu erfolgt ein gezielter Einsatz von Fördermitteln und naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen, der aber den vorhandenen Bedarf nicht deckt.

Schlussendlich werden verwaltungsintern die Maßnahmen des Arbeitsschutzes zu überprüfen und ggf. anzupassen sein.

- 8. „Was beabsichtigt die Stadtverwaltung angesichts der Bedeutung von Straßenbäumen und Grünanlagen für ein erträgliches Mikroklima in besonders hitzebelasteten Stadtteilen auch unabhängig von den Planungen für die BUGA 2033 zu tun, um nicht nur den Verlust von Bäumen aufgrund zunehmender Trockenheit auszugleichen, sondern einen Nettozuwachs an Bäumen und Grünflächen zu erreichen, wie es dem vom Stadtrat beschlossenen Straßenbaumprogramm entspricht? Welche finanziellen Mittel sind dafür im Doppelhaushalt 2027/28 und mittelfristig vorgesehen?“**

Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft setzt im Rahmen der bereitgestellten finanziellen Mittel und personellen Ressourcen das vom Stadtrat beschlossene Straßenbaumkonzept von Dresden kontinuierlich um.

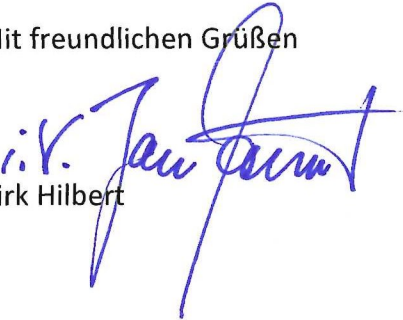
Im Doppelhaushalt 2027/28 stehen dafür derzeit geplante Mittel in Höhe von 460.000 Euro im Jahr 2027 und 65.000 Euro im Jahr 2028 zur Verfügung. Das entspricht der Pflanzung von 65 Straßenbäumen im Jahr 2027 und 10 Straßenbäumen im Jahr 2028. Angesichts steigender Baumverluste kann in den benannten Jahren damit kein hinreichender Ersatz gepflanzt werden. Eine dringend benötigte Erhöhung des Straßenbaumbestandes ist nicht möglich.

Die Maßnahmen werden dankenswerterweise von Stadtbezirken insbesondere im überwärmten Bereich und von Spenderinnen und Spendern unterstützt; aber auch auf diesem Wege ist eine Deckung des Bedarfes noch nicht erreichbar.

**9. „Welche anderen Maßnahmen zum Schutz vor extremen Wetterereignissen (neben Hitze auch Starkregen oder Überschwemmungen) sind in der LHD in konkreter Planung oder Umsetzung?“**

Es wird auf die im Themenstadtplan regelmäßig aktualisierten Gesamtmaßnahmenübersichten auch externer Akteure zu Hochwasserschutz und Starkregenvorsorge verwiesen. Spezifische Maßnahmen mit einer Schwerpunktsetzung hinsichtlich Hitzeschutz sind in diesem Rahmen nicht vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dirk Hilbert